

## JRK aktuell

JRK aktuell

Internationales

Kampagne

JRK intern

Jugendpolitik

Ausschreibungen

Medientipps

Veranstaltungen



Foto: Ute Sonnenberg

M wie Multiplikator: Die M-Teams bringen die Kampagne „Armut: Schau nicht weg!“ in den Landesverbänden ins Rollen

## ARMUT: SCHAU NICHT WEG!

Mit der Auftaktveranstaltung vom 26. bis 28. März im fränkischen Lichtenfels hat das Jugendrotkreuz seine bundesweite Kampagne „ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“ gegen Kinder- und Jugendarmut in Deutschland gestartet. Mit von der Partie waren rund 100 Jugendrotkreuzler aus ganz Deutschland sowie die Kampagnen-Botschafter „Die 3. Generation“ und Christian Berg.

Drei Tage lang wurden die Teilnehmer zu M-Teams – M steht für Multiplikator – ausgebildet. Beim Theaterstück der Kölner Theatergruppe Gangart konnten sie erleben, wie Jugendliche in Deutschland unter ihrer Armut leiden. Detaillierte Infos zum Thema vermittelte Dr. Christian Palentien von der Uni Bielefeld, der die Kampagne als Mitglied des Kampagnenbeirates unterstützen wird. In zahl-

reichen Workshops machten sich die Teilnehmer zum Thema Kinderarmut, zur Umsetzung der Kampagne in Gruppenstunden, zur Öffentlichkeitsarbeit, aber auch zum Umgang mit Geld schlau. Ausgestattet mit vielen Anregungen und Materialien tragen die hoch motivierten Teilnehmer das Thema nun in ihre Landes- und Kreisverbände und bringen die Kampagne bundesweit ins Rollen. „Ich bin wirklich begeistert, wie alle sofort mitgemacht haben und die Sache durch ihre vielen kreativen Ideen voranbringen wollen“, freute sich Tilmann Lahann, stellvertretender Bundesleiter des Jugendrotkreuzes.

Foto: Ute Sonnenberg



Christian Berg ist „zu allen Schandtaten bereit“

### Prominente Unterstützung

Die Kampagnen-Botschafter Darko, Tolga und Julian von der deutschen Pop-Rap-Band „Die 3. Generation“ und der Kinderunterhalter Christian Berg ließen es sich nicht nehmen, von Anfang an bei der Kampagne dabei zu sein und stellten sich am Samstagabend den Jugendrotkreuzlern vor. „Betroffenen Kindern und Jugendlichen würde es enorm helfen, wenn ihnen mehr Verständnis entgegengebracht würde und sie keine Angst vor Ausgrenzung haben müssten. Damit sich etwas ändert und Kinder nicht unter Armut leiden, muss die Öffentlichkeit auf das Problem aufmerksam gemacht werden,“ so Darko. Die

Bandmitglieder werden unter anderem die Sprachpartnerschaften mit Jugendlichen nicht-deutscher Herkunft unterstützen. „In einem Land wie Deutschland ist es ein Skandal, dass jedes siebte Kind arm ist“, findet auch Christian Berg. „Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam viel bewegen können.“ Als Kinderbuchautor ist Christian Berg Vater des kleinen Helden Tamino Pinguin. Dieser mutige Pinguin wird die Kampagne in den nächsten anderthalb Jahren begleiten. Die dritte Kampagnen-Botschafterin, die Designerin Jette Joop, konnte leider nicht persönlich anwesend sein, ließ jedoch ein Grußwort an

die Teilnehmer richten. Jette Joop hat eigens für die Kampagne einen Teddy-Anhänger und ein Rotkreuz-T-Shirt entworfen, von dem ein Großteil des Verkaufserlöses an Kampagnen-Projekten zugute kommt.

### Bundesweite Projekte geplant

Nach dem offiziellen Start in Lichtenfels heißt es jetzt: Vorhang auf für Kampagnen-Projekte in ganz Deutschland. Bis voraussichtlich Ende 2005 wird das Jugendrotkreuz lautstark auf das Thema Kinder- und Jugendarmut in Deutschland aufmerksam machen, politische Lösungen anstoßen und durch Projekte und Aktionen arme Kinder und Jugendliche konkret unterstützen.

Weitere Infos zur Kampagne findest du auf Seite 4 oder im Internet unter [www.schaunichtweg.de](http://www.schaunichtweg.de) (hier gibt's auch eine Bildergalerie zur Auftaktveranstaltung).

### Bundesdelegiertentag

**Über 100 Jugendrotkreuz-Delegierte aus ganz Deutschland trafen sich am 13. März im badischen Bühl zum Bundesdelegiertentag, dem höchsten Gremium des Deutschen Jugendrotkreuzes.**

Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Themen und Beschlüsse:

Foto: Ute Sonnenberg



Julian, Darko und Tolga von "Die 3. Generation" sind vom Engagement der Jugendrotkreuzler begeistert

## **Verabschiedung der Bundesleiterin**

Am Freitagabend wurde die scheidende Bundesleiterin Ulrike Würth feierlich verabschiedet. Uli war seit 2001 Bundesleiterin und davor seit 1997 stellvertretende Bundesleiterin. Vor allem bei den Aktivitäten rund um die EXPO und den 75. Geburtstag des Jugendrotkreuzes hat sie federführend mitgewirkt.

## **Keine Rekrutierung von Jugendlichen unter 18 Jahren**

Der Bundesdelegiertentag verabschiedete eine Resolution, in der das Jugendrotkreuz die Bundesregierung auffordert, endlich das Zusatzprotokoll zur Kinderrechtskonvention in deutsches Recht umzusetzen. Dort ist festgelegt, dass keine Jugendlichen unter 18 Jahren an bewaffneten Konflikten beteiligt werden dürfen. Doch obwohl die deutsche Regierung das Zusatzprotokoll unterzeichnet hat, können in Deutschland nach wie vor Jugendliche ab 17 Jahren ihren Dienst bei der Bundeswehr antreten. Das Jugendrotkreuz hatte 1999 die bundesweite Kampagne „Youth must act“ zum Thema Kindersoldaten gestartet und setzt sich seitdem für ein weltweites Verbot von Kindersoldaten ein.

## **Wahl der neuen Bundesleitung**

Zur neuen Bundesleiterin wurde die 27-jährige Ärztin Birgit Hantzsch aus Hamburg gewählt. Ihr Stellvertreter sind Tilmann Lahann (23) aus Saarbrücken und Udo Eller (35) aus Mainz (siehe rechts).

## **Antrittsbesuch des neuen DRK-Präsidenten**

Der seit November amtierende DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters stellte sich dem Jugendrotkreuz vor. In seiner Rede legte er die Ziele seiner Arbeit dar: Er möchte die Kernfelder der Rotkreuz-Arbeit, beispielsweise die internationale Arbeit, stärken und begrüßte es, dass das Jugendrotkreuz mit internationalen Begegnungen oder Hilfsaktionen in diesem Bereich tätig ist. Außerdem sprach sich Seiters

gegen die Einführung eines sozialen Pflichtjahres aus, da dieses nicht mit dem Rotkreuz-Grundsatz der Freiwilligkeit vereinbar sei. Stattdessen solle vielmehr das Freiwillige Soziale Jahr sowie ehrenamtliches Engagement gestärkt werden.

## **Was sonst noch geschah**

Des weiteren verabschiedeten die Delegierten eine bundesweite Konzeption zur internationalen JRK-Arbeit, die Projektgruppe des Verbandsentwicklungsprozess „Projekt4“ präsentierte ihre Arbeitsergebnisse (siehe dazu auch [www.jrk.de](http://www.jrk.de) („Was wir tun“, „National“), Mitglieder der AG Kampagne stellten die Kampagne „ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“ und der Bundesleiter des Luxemburgischen Jugendrotkreuzes, Robby Scheuren, die Arbeit seines Verbandes vor.

## **Neue Bundesleitung gewählt**

**Seit dem 13. März hat das Jugendrotkreuz eine neue Führungsspitze: Birgit Hantzsch, Tilmann Lahann und Udo Eller.**

Birgit Hantzsch ist neue Bundesleiterin des Jugendrotkreuzes. Die 27-jährige Ärztin im Praktikum vertritt das Jugendrotkreuz künftig unter anderem im DRK-Präsidium. Die Hamburgerin war seit 2001 stellvertretende Bundesleiterin und ist seit 1986 Mitglied im Jugendrotkreuz. Als oberstes Ziel

für ihre Amtszeit hat sie sich vorgenommen, das Jugendrotkreuz stärker als humanitären Jugendverband in der Öffentlichkeit zu positionieren.

Tilmann Lahann, 23, studiert in Saarbrücken Jura und ist seit 1991 beim Jugendrotkreuz. Er hat bereits ein Jahr Amtszeit als stellvertretender Bundesleiter hinter sich. In den nächsten drei Jahren will er sich unter anderem für eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Landesverbänden und für die Aufwertung der Bundeswettbewerbe einsetzen. Mit der aktuellen Kampagne „ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“ will er erreichen, dass das Jugendrotkreuz seiner Rolle als Interessenvertreter von Kindern und Jugendlichen stärker gerecht wird.

Udo Eller, 35, arbeitet im Marketing-Bereich einer Bank in Mainz. Das neue Gesicht in der Bundesleitung bringt ebenfalls viele Jahre JRK-Erfahrung mit: Seit 1998 ist er Landesleiter in Rheinland-Pfalz. Davor war er Mitglied im Landesausschuss und Kreisjugendleiter in Mainz-Bingen. In der Bundesleitung will er sich unter anderem um die Schularbeit, besonders um das Thema Ganztagschule, kümmern. Besonderes Augenmerk möchte er auch auf den laufenden Prozess der Verbandsentwicklung/„Projekt4“ richten.

## **„Bleib' COOL ohne Gewalt!“**

### **Kampagnendokumentation erschienen**

Ende vergangenen Jahres ist die bundesweite Jugendrotkreuz-Kampagne „Bleib' COOL ohne Gewalt!“ zur Gewalt- und Konfliktprävention auf Bundesebene offiziell beendet worden. Die 56-seitige Dokumentation lässt die Kampagne noch einmal Revue passieren. Du findest dort Informationen über die Hintergründe, Ziele, Highlights, Materialien und politischen Forderungen. Interessiert? Dann frag mal in deinem Landes-



Foto: Ute Sonnenberg

Bundesleiterin Birgit Hantzsch mit ihren Stellvertretern Udo Eller (links) und Tilmann Lahann





verband nach, einzelne Exemplare können auch beim Bundesverband unter folgender Adresse bestellt werden:

DRK-Generalsekretariat  
- Jugendrotkreuz –  
Carstennstraße 58  
12205 Berlin  
Telefon: (030) 85 404 390  
Fax: (030) 85 404 484  
E-Mail: jrk@drk.de

## Das Jugendrotkreuz präsentiert sich auf Europas größter Bildungsmesse

**Vom 9. bis 13. Februar drehte sich bei der Bildungsmesse Didacta 2004 in den Kölner Messehallen alles ums Thema Bildung. Das Jugendrotkreuz und das Erste-Hilfe-Team des DRK-Generalsekretariats stellten gemeinsam ihre Arbeit vor.**

Mitarbeiter des Bundesverbandes und der Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe betreuten die Messebesucher am Rotkreuz-Stand. Fünf Tage lang hatten Lehrer, Erzieher, Jugendliche und andere Interessierte die Gelegenheit, sich über das Rote Kreuz und seine Arbeit zu informieren.

## Großes Interesse am Schulsanitätsdienst

Beim Jugendrotkreuz standen der Schulsanitätsdienst sowie Angebote rund ums Thema Gewaltprävention, beispielsweise Streitschlichter-Programme, Unterrichtseinheiten oder Arbeitshilfen, im Mittelpunkt. Besonders am Schulsanitätsdienst waren viele Lehrer sehr interessiert. Des weiteren gab es Informationen zum Body-Grips-Mobil. Und damit alles nicht nur theoretisch blieb, führten Schulsanitäter anhand einer nachgestellten Unfallsituation vor, was sie drauf haben.

## „Road Safety – Du hast nur ein Leben!“

Die Kollegen des Erwachsenenverbandes stellten ihre Arbeit zur Ersten Hilfe sowie die europaweite Kampagne „Road Safety – Du hast nur ein Leben: Pass darauf auf!“ vor. Bei einem Quiz, das JRK und DRK gemeinsam organisiert hatten, konnten die Besucher anhand einer Computersimulation ihre Fähigkeiten als Ersthelfer unter Beweis stellen. Dabei gab's Wanderrucksäcke, Uhren, Spiele, CD-Roms zur Ersten Hilfe und vieles mehr zu gewinnen.

## Internationales

### Deutsch-Polnisches Partnerschaftstreffen

**Ende März trafen sich polnische und deutsche (Jugend-)Rotkreuzler in Lodz (Polen), um neue Partnerschaften auf den Weg zu bringen.**

Vom 26. bis 28. März 2004 trafen sich rund 50 deutsche und polnische (Jugend-)Rotkreuzler von Bundes-, Landes- und Kreisebene mit dem Ziel, neue Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln. Mit dabei waren sechs deutsche Jugendrotkreuzler, die mit ihren polnischen Kollegen in einem Jugend-Workshop konkrete Ideen und Pläne für internationale Begegnungen und Austauschmöglichkeiten ent-

wickelten. Unterstützt wurden sie dabei von Ralf Stapf vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk. Interessant für beide Seiten sind Themen wie die Kampagnenarbeit, Schulsanitätsdienst und Realistische Unfalldarstellung. Weitere Informationen gibt es bei Corinna Göbel  
Telefon: (030) 85 404 384  
E-Mail: goebelc@drk.de

## Kampagne

### ARMUT: SCHAU NICHT WEG!

**Ende März wurde der offizielle Startschuss für die neue Kampagne „ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“ gegeben. Damit ist der Weg frei für bundesweite Projekte und Aktionen rund ums Thema Kinder- und Jugendarmut in Deutschland.**

Armut ist in Deutschland keine Randerscheinung mehr. Immer mehr Menschen sind – wenigstens zeitweise – davon betroffen. Das Bedrückende ist: Es sind immer mehr Kinder und Jugendliche. Jedes siebte Kind wächst heute in einer armen Familie auf. Ihnen wird dadurch schon früh der Weg in die Gesellschaft erschwert, denn Armut bedeutet mehr als nur ökonomische Benachteiligung. Sie betrifft alle Lebensbereiche und führt neben anderen Problemen zur dauerhaften Benachteiligung im Bildungsbereich. Dennoch wird hierzulande viel zu wenig gegen Kinder- und Jugendarmut getan. Das wollen wir nicht länger hinnehmen und haben deshalb die Kampagne „ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“ ins Leben gerufen.





Eines der vier Plakat-Motive zur Kampagne

### Unsere Ziele

Ziel der Kampagne ist es, die Öffentlichkeit und Politik auf das Problem aufmerksam zu machen, um eine langfristige Verbesserung der Situation armer Kinder und Jugendlicher zu erreichen. Denn nur eine Gesellschaft, in der alle jungen Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft eine Chance haben, hat eine Zukunft. Darüber hinaus wollen wir arme Kinder und Jugendliche durch Projekte wie Sprachpartnerschaften mit Jugendlichen nichtdeutscher Herkunft oder kostenlose Ferienangebote konkret unterstützen. Und viele Landesverbände starten Aktionen zur Konsumerziehung und Schuldenprävention, um Kindern und Jugendlichen einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld vor Augen zu führen.

### Bundesweite Projekte

Jede Jugendrotkreuz-Gruppe kann sich in ihren Gruppenstunden mit dem Kampagnen-Thema beschäftigen und vor Ort Aktionen auf die Beine stellen. Doch die sollen nicht an der Kreisverbandsgrenze aufhören. Es wird viele spannende landes- und bundesweite Projekte geben, beispielsweise ab sofort den Wett-

bewerb „Schau nicht weg – zeig was du siehst!“ (siehe auch Seite 7), Spielplatztests im Sommer, Weihnachtsaktionen im Dezember oder einen bundesweiten Aktionstag im Frühjahr 2005. Die Kampagne soll mit einer großen Fachkonferenz enden.

### Prominente Unterstützung

Damit es uns gelingt, Kinder- und Jugendarmut in Deutschland zum Thema zu machen, haben wir Prominente gewinnen können, die uns unterstützen: die deutsche Pop-Rap-Band „Die 3. Generation“, die Designerin Jette Joop und den Kinderunterhalter Christian Berg.

Juli, Darko und Tolga von „Die 3. Generation“ feierten 1999 mit dem Lied „Vater, wo bist du“ ihren ersten Erfolg. Von da an ging es für das Berliner Trio Schlag auf Schlag: Sie gewannen Gold und Platin, sangen sich in erfolgreiche TV-Formate wie BIG BROTHER und „Alle lieben Charly“ und wurden unter anderem mit dem Echo 1999 als beste Nachwuchsband ausgezeichnet. Dabei ist den Hip-Hopern vor allem eines wichtig: den Mund aufzumachen und Klartext zu reden. Sie singen es geradewegs heraus, wenn ihnen etwas nicht passt und scheuen sich nicht, sozialkritische Themen wie Gewalt und Armut anzusprechen. Die Band-Mitglieder werden konkrete Projekte, zum Beispiel die Sprachpartnerschaften für Kinder und Jugendliche nicht-deutscher Herkunft, unterstützen.

Die Designerin Jette Joop ist seit einem halben Jahr DRK-Kinderbotschafterin und setzt sich als solche für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern ein. Eigens für die Kampagne hat sie gemeinsam mit Kitaro und Swarovski ein T-Shirt und mit Juwelier CHRIST einen Teddy-Anhänger entworfen. Ein Teil des Verkaufserlöses wird Kampagnen-Projekten zugute kommen. Darüber hinaus wird Jette Joop beim Wettbewerb „Schau nicht weg – zeig was du siehst!“

den Vorsitz der Jury übernehmen und die Preise stiften.

Der Kinderunterhalter Christian Berg macht seit 1988 Kindertheater, produzierte berühmte Musicals wie „Pinocchio“, „Die Schöne und das Biest“, Janoschs „Oh wie schön ist Panama“ und hat gemeinsam mit dem Liedermacher Konstantin Wecker „Jim Knopf“ auf die Bühne gebracht. Als Kinderbuchautor ist Christian Berg auch Vater von Tamino Pinguin. Tamino wird vor allem kleine Jugendrotkreuzler bei der Kampagne begleiten. So ist beispielsweise geplant, dass Christian Berg ein erstes Buchkapitel schreibt, in dem Tamino mit armen Kindern in Deutschland in Berührung kommt. JRK-Gruppen in ganz Deutschland sind dann aufgefordert, die Geschichte weiterzuschreiben.

### Wer uns sonst noch unterstützt

Wir haben außerdem einen Kampagnen-Beirat ins Leben gerufen, der uns dabei unterstützt, das Thema Kinder- und Jugendarmut in die Öffentlichkeit zu bringen sowie politische Lösungen anzustoßen und einzufordern. Im Beirat sitzen kompetente und erfahrene Personen aus Wissenschaft, Politik, Praxis und Medien. Und unsere Kampagne hat auch eine Schirmherrin: Wir freuen uns sehr, Bundesfamilienministerin Renate Schmidt dafür begeistert zu haben. Sie setzt sich seit Jahren für eine bessere Zukunft von Kindern und Jugendlichen in unserem Land ein und ist uns als ehemalige Landesleiterin des bayrischen Jugendrotkreuzes verbunden.

### Materialien

Für die Kampagne hat das Jugendrotkreuz zahlreiche Materialien erstellt, von Plakaten, Flyern, Arbeitshilfen zur Umsetzung des Themas in Gruppenstunden über Werbematerialien bis hin zur eigenen Kampagnen-Homepage ([www.schaunichtweg.de](http://www.schaunichtweg.de)). Kinder- und Jugendarmut ist auch Thema zweier Unterrichtseinheiten, die das Jugendrotkreuz an 17.000

weiterführende Schulen im gesamten Bundesgebiet verschickt.

**Die Kampagnen-Homepage:**  
[www.schaunichtweg.de](http://www.schaunichtweg.de)



Ausführliche Infos zur Kampagne findest du im Internet unter [www.schaunichtweg.de](http://www.schaunichtweg.de), zum Beispiel Zahlen zum Thema Armut, die Ziele und Aktivitäten der Kampagne, Interviews mit prominenten Unterstützer, E-Cards oder Arbeits- und Werbematerialien. Hier gibt es auch eine Deutschlandkarte, auf der alle Jugendrotkreuzler ihr Engagement im Rahmen der Kampagne eintragen und so für alle sichtbar machen sollen. Interessierte können sich mit ihrer E-Mail-Adresse in einen Newsletter eintragen und bekommen dann regelmäßig neue Informationen zugeschickt.

## JRK intern

### Neue Mitarbeiterin

Kathrin Habermann arbeitet seit Anfang des Jahres im Bundesverband. Sie vertritt Michaela Roeder, die Mitte Dezember für ein Jahr in die Baby-pause gegangen ist.

#### Wie heißt du?

Kathrin Habermann

#### Wie alt bist du?

29

#### Was machst du beim JRK?

Als Bildungsreferentin bin ich

zuständig für Bildungs- und Schularbeit, Gender Mainstreaming und Ansprechpartnerin für Fragen rund um die Kampagne „Bleib' COOL ohne Gewalt!“

#### Was ist dein persönliches Motto?

Nur weil man sich selbst etwas nicht vorstellen kann, heißt das noch lange nicht, dass es nicht möglich ist.

#### Deine Stärken?

Mit Überzeugung und hartnäckig an einer Sache arbeiten zu können.

#### Deine Schwächen?

Bei bestimmten Themen oder Verhaltensweisen platzt mir manchmal einfach der Kragen.

#### Was bewunderst du und warum?

In sich ruhende, aufrichtige und mutige Menschen – ich finde, das sind tolle Charaktereigenschaften.

#### Was isst du am liebsten?

Suppen, Eintöpfe, Salate und die mediterrane Küche. Ich koche ausgesprochen gerne selbst.

#### Dein liebster Kinofilm?

Ich mag Filme wie „Harold and Maud“, „Brot und Tulpen“, „Bella Martha“.

#### Was liest du gern?

Auf jeden Fall gerne und so oft und ausgiebig wie möglich: Romane, phantastische Erzählungen, Krimis. Im Moment lese ich „Der Glaspalast“ von Amitav Gosh.



Kathrin Habermann

Foto: privat

#### Was hörst du so?

'ne Menge unterschiedlicher Sachen: Liedermacher, afrikanische, latein-amerikanische Musik, Ruhiges, aber auch Musik mit durchdringendem Rhythmus.

#### Warum bist du beim JRK?

Weil ich voller Überzeugung hinter den Grundsätzen des Roten Kreuzes stehe und mir das Jugendrotkreuz wegen seiner Lebendigkeit, seines Engagements und seiner Vielfalt immer mehr ans Herz gewachsen ist.

#### Was sind deine Ziele beim JRK?

Nachdem ich lange ehrenamtlich aktiv war, möchte ich nun den Verband von hauptamtlicher Seite zu unterstützen. Außerdem würde ich gerne in diesem Jahr einen Schwerpunkt auch auf die Schularbeit setzen.

## Jugendpolitik

### „Come in Contract“



**Forderungen stellen, Visionen leben, konkrete Vereinbarungen treffen und das mit Personen aus Politik und Gesellschaft, die „was zu entscheiden haben“. Wer will das nicht?**

Mit „Come in Contract“ ist es möglich. „Come in Contract“ ist Teil der bundesweiten Kampagne „Projekt P – Misch dich ein“, die der Deutsche Bundesjugendring, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Bundeszentrale für politische Bildung gemeinsam initiiert haben. P steht für Partizipation und Politik. Jugendverbände, Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit, sich in Entscheidungs- und Planungsprozesse einzubringen, sich politisch zu engagieren und ihre Forderungen umzusetzen. Projekt P will vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene in Macht- und Entscheidungspositionen mobilisie-



ren, vorhandene Mitbestimmungsformen stärken und neue Formen der Mitbestimmung entwickeln und erproben.

### **Konkrete Vereinbarungen**

Bei „Come in Contract“ werden nicht nur schöne Worte ausgetauscht, sondern konkrete Vereinbarungen mit politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern getroffen: zum Beispiel ein Vertrag über kostenfreie Nutzungsrechte Kinder und Jugendlicher für bestimmte Plätze und Räume in der Stadt. „Come in Contract“ lässt sich auch hervorragend mit der aktuellen Kampagne „ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“ verbinden. Beispielsweise ist für den Sommer ein bundesweiter Spielplatz-Test geplant, bei dem du mit dem Bürgermeister oder mit ortsansässigen Firmen eine Vereinbarung über die attraktivere Gestaltung oder Renovierung eines Spielplatzes treffen könntest.

### **Fördergelder**

Für die Projekte kannst du für deine Gruppe Fördergelder beantragen. Geld gibt es allerdings nur für Kosten, die im Zusammenhang mit Entscheidungs- und Planungsprozessen anfallen, beispielsweise für Referentenhonorare oder Infobroschüren. Antragschluss ist der 30. April oder der 30. Juni 2004. Bei der zweiten Antragsfrist steht jedoch eine kleinere Fördersumme zur Verfügung, so dass du – wenn das aufgrund der Kürze der Zeit möglich ist – den ersten Antragstermin nutzen solltest. Die Anträge müssen über das Generalsekretariat eingereicht werden.

Weitere Informationen und Hilfe bei der Antragsstellung bekommst du bei Kathrin Habermann im

DRK-Generalsekretariat  
– Jugendrotkreuz –  
Carstennstraße 58, 12205 Berlin  
Telefon (030) 85 404 385  
E-Mail: habermak@drk.de

## **Erfolgsbilanz JuLeica**

„Für mich und für andere“ – das ist das Motto der Jugendleiter-Card (Juleica). 150.000 ehrenamtliche Jugendleiter/innen von Flensburg bis Passau besitzen sie mittlerweile, rund 3.000 Jugendliche kommen jeden Monat hinzu – diese sowie weitere Zahlen findest du in der aktuellen Juleica-Statistik. Die komplette Statistik gibt's im Internet auf der Homepage des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) unter [www.dbjr.de](http://www.dbjr.de). Für Rückfragen steht im DBJR Christian Weis, Tel.: (030) 400 40 413 zur Verfügung.

## **Ausschreibungen**

### **„Schau nicht weg – zeig was du siehst!“**

#### **Mach mit beim bundesweiten Kampagnen-Wettbewerb!**

Armut in Deutschland siehst du nicht auf den ersten Blick. Nur wenn du genau hinschaust, kannst du sie erkennen und verstehen, wie es armen Kindern und Jugendlichen geht. Wie es ist, wenn man mit Gleichaltrigen nicht mithalten kann, wenn man ausgegrenzt wird, wenn man sich wegen seiner Kleidung schämt oder ständig Ausreden erfindet, um seine Armut zu verstecken.

#### **Die Aufgabe**

Du sollst darstellen, wie Kinder und Jugendliche in Deutschland Armut erleben. Was fühlen sie, was denken sie, wie erleben sie die Welt? Welche Erfahrungen machen sie jeden Tag? Bitte beachte dabei, dass es nicht darum geht, arme Kinder und Jugendliche vor eine Kameralinse zu zerrren: Niemand darf bloßgestellt werden.

#### **Die kreative Umsetzung**

Du kannst alleine oder mit deiner JRK-Gruppe ein Bild malen, eine Geschichte oder ein Gedicht schreiben, eine Collage gestalten, ein Foto

knipsen, ein Comic zeichnen, ein Plakat entwerfen oder ein Lied texten. Alles ist willkommen! Einsendeschluss ist der 15. Juni 2004.

### **Die Jury**

Eine Jury unter der Leitung der Designerin und Kampagnen-Botschafterin Jette Joop wird die kreativen Werke begutachten. Für die besten werden tolle Preise vergeben!

Lust bekommen? Details erfährst du bei deinem Landesverband, deinem M-Team oder im Internet unter [www.schaunichtweg.de](http://www.schaunichtweg.de)

## **Medientipps**

### **Boris, Kreuzberg, 12 Jahre**



Boris ist zwölf Jahre alt und Sonderschüler. Seit sein Vater tot ist, ist bei Boris zu Hause nichts mehr, wie es sein sollte. Die Mutter und ihr Freund sind ständig betrunken, die Schwester ist ausgezogen, die Wohnung vermüllt. Boris ist sich selbst überlassen, nur der alte Kohlenhändler Otto kümmert sich hin und wieder um den Jungen. In der Schule wird Boris Kanake genannt, weil er stinkt und nichts besitzt, außer einem Fahrrad, das er sich aus Schrott

und Diebesgut zusammengebastelt hat. Doch dann taucht ein neuer Lehrer, Herr Hentschke, auf, der sich für Boris einsetzt und ihm zeigt, was Menschlichkeit bedeutet. Boris ist zunächst misstrauisch, fasst aber allmählich Vertrauen. Hinter Boris' scheinbar auswegloser Welt taucht mit dem Lehrer Hentschke eine Perspektive im Leben seiner Schüler auf. Der Lehrer stammt aus ihrem Milieu, hat aber sein Leben in die Hand genommen und sich beruflich hochgearbeitet. Nun möchte er seinen Schülern dabei helfen, dies ebenfalls ein Stück weit zu tun. Dazu vermittelt er ihnen das Gefühl, mit all ihren Sorgen ernst genommen zu werden, ohne dass auf sie herabgeblickt wird. Und tatsächlich machen die Kinder ganz neue Erfahrungen und erleben Schule nicht länger als Ort von Demütigungen und Langleweiligkeit.

„Boris, Kreuzberg, 12 Jahre“ von Jochen Ziem schildert eindrücklich, was Armut konkret bedeutet und welche Teufelskreise den Alltag eines armen Kindes in Deutschland prägen. Der Leser erlebt die Welt mit Boris' Augen, seine Orientierungslosigkeit, seine stumme Verzweiflung und zur Schau gestellte Gleichgültigkeit. Dieses außergewöhnliche Buch ist in Boris' Sprache geschrieben, einer Mischung aus Berlinerisch und einem sehr eingeschränkten Wortschatz. Dadurch entsteht das Bild einer Welt, die unverständlich und grausam ist. Wer wissen möchte, wie sich Armut anfühlt, muss das Buch lesen. Es regt zum Nachdenken über vermeintliche Ausweglosigkeiten an.

Jochen Ziem:

*Boris, Kreuzberg, 12 Jahre*  
ab 12 Jahren,  
Taschenbuch 125 Seiten,  
5,50 Euro,  
dtv junior 1993,  
ISBN 3-423-78047-9.

## Youth-Letter

DRK-Generalsekretariat-Jugendrotkreuz • Carstennstraße 58 • 12205 Berlin • G – 14714

## Veranstaltungen

### Seminar: „Wirksam schreiben“

Knapp, treffend und wirksam schreiben zu können, ist eine Kunst. Wer sich mit seinen Botschaften in der allgemeinen Informationsflut bemerkbar machen will, muss an den Texten feilen. Wie überwinde ich Schreibblockaden und wie schaffe ich es, einen beliebigen Text wirksam zu gestalten? Wie verfasse ich Texte für die Presse, um die Arbeit des Jugendrotkreuzes professionell und erfolgreich in der Öffentlichkeit zu präsentieren?

Mit diesen Fragen wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Wir möchten dir Spaß am Schreiben und Handwerkzeug vermitteln, dich an gezieltes Schreiben spezieller Textarten heranführen und dir redaktionelles Arbeiten näher bringen. Alle Übungstexte werden in der Gruppe präsentiert und diskutiert und du bekommst Tipps und Hinweise für die Umsetzung in der JRK-Öffentlichkeitsarbeit.

wann:

11. bis 13. Juni

wo:

Jugendherberge Hannover

wer:

Jugendrotkreuzler/innen, die auf Kreis-, Bezirks- oder Landesebene im Bereich Öffentlichkeitsarbeit aktiv sind

Referentin:

Dr. Eva-Maria Oehrens,  
Dozentin für Medienpädagogik  
und Öffentlichkeitsarbeit, Leiterin  
der Pressestelle der Akademie  
Remscheid; Kommunikationsberaterin

Anmeldeschluss:

30. Mai

Ausführliche Informationen

bekommst du bei  
Ute Sonnenberg  
Telefon: (030) 85 404 383  
E-Mail: sonnenbu@drk.de oder  
unter [www.drk.de/jrk](http://www.drk.de/jrk) („Termine“)

## Impressum

**Youth-Letter** – der Infodienst des Deutschen Jugendrotkreuzes  
Anschrift wie Herausgeber

**Herausgeber:**

Deutsches Rotes Kreuz  
Generalsekretariat  
Carstennstraße 58  
12205 Berlin  
Verantwortlich: Matthias Betz

**Redaktion:** Ute Sonnenberg

**Druck:** PrintFactory

E-Mail: [jrk@drk.de](mailto:jrk@drk.de)

Internet: <http://www.jrk.de>

